Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 49

Artikel: Wir besuchen den Bundesgärtner
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-650211

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

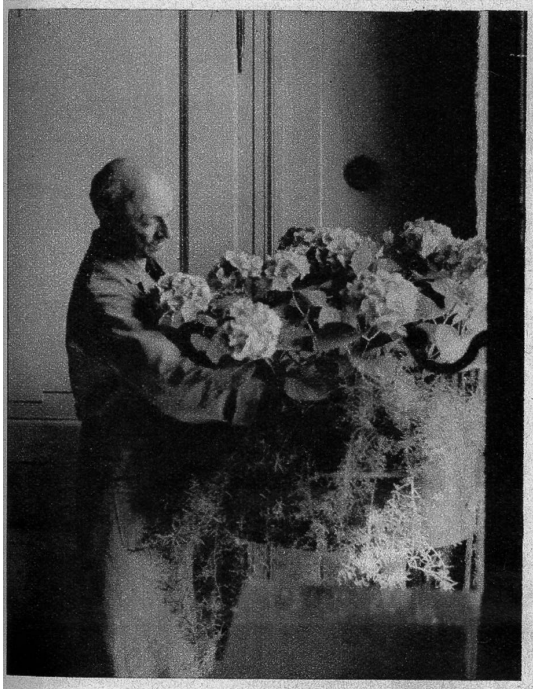
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir besuchen den
Bundesgärtner

Oben: Das „Lohn"-Gut bei Kehrsatz, der eigentliche Gästesitz des Bundesrates, erfreut sich sorgsamster Pflege seitens des Bundesgärtners. Dem schönen, alten Patrizierhaus passen sich die gepflegten Gartenanlagen ausgezeichnet an.



Heinrich Trümpy bei der Pflege von Blumenarrangements im Bundeshaus. Nicht umsonst äussern sich die Diplomaten, die erstmals unser Empfangszimmer in amtlicher Mission betreten, „hier in diesem Blumengarten kann sich nur eine freundschaftliche Atmosphäre entwickeln".

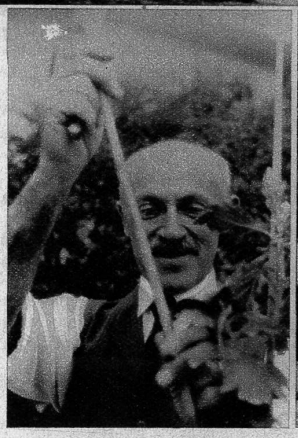
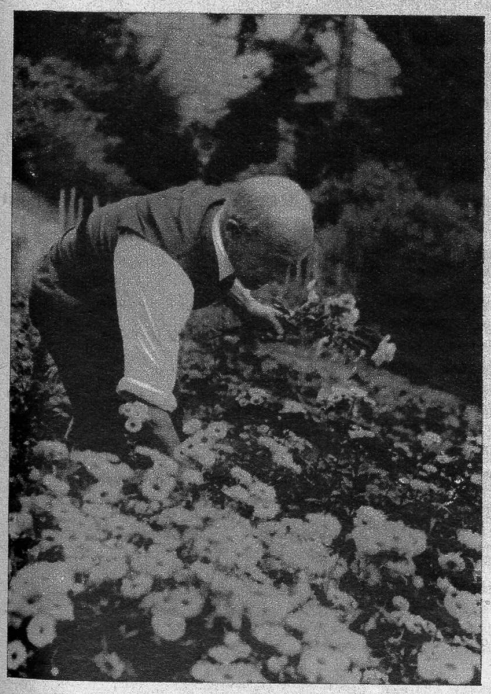


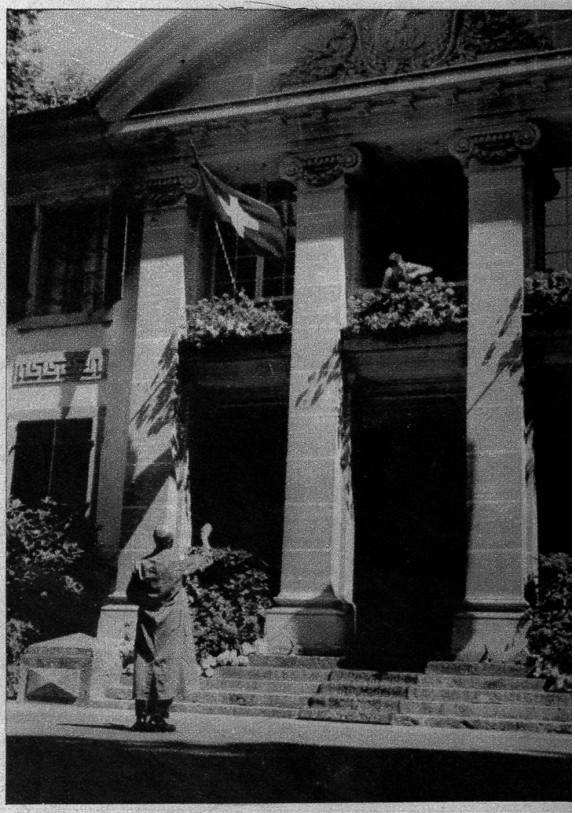
Bild links: Das Betreuen der einzelnen Töpfe, das Aufbinden, erfordert grosses Verständnis für jede Blumen- und Pflanzenart. – Bild rechts: Für besonders hohe Festtage im Bundeshaus werden die Kübelpflanzen herbeigeschafft, um dem nüchternen Bundesgebäude durch das beruhigende Grün eine etwas intimere Note zu verleihen.

Es gehört auch mit zur demokratischen Eigenart, wenn statt vom Bundesrat oder vom Bundeskanzler zu reden, einmal einige Worte über den Bundesgärtner geschrieben werden. Dies schickt sich wohl gerade in diesen Tagen, da der Betreuer von Helvetias Garten seinen 60. Geburtstag gefeiert hat. Von diesen sechs Dezennien entfallen volle 27 Jahre in den Dienst der Eidgenossenschaft.

Der Bundesgärtner, Heinrich Trümpy, ist ein vielbeschäftigter Mann. Ihn beschäftigt nicht allein die Hege und Pflege der Anpflanzungen, die das Bundeshaus umgeben, und die Sorge um den Fenster- und Balkonschmuck. Als Heinrich Trümpy im Jahre 1920 das neue Amt antrat, war sein Arbeitsgebiet noch recht gut zu überblicken. Seither aber hat sich die Zahl der Verwaltungs- und Repräsentationsgebäude, die der Eidgenössischen Baudirektion unterstehen, sowohl in der Bundesstadt selbst, wie im übrigen Lande vervielfacht. Heute geht es nicht nur darum, die Parlaments- und übrigen Bundeshäuser mit Blumen und Pflanzen zu versorgen. Der Lohn, das Wattenwylhaus, Landesbibliothek, Landestopographie, Eidg. Münz, das Archivgebäude, das Amt für Mass und Gewicht sowie etliche Bürobaracken fallen mit all ihren grossen und kleinen Gartenanlagen in das Wirkungsfeld des Bundesgärtners. Ebenso peinliche Wartung wie die Gebäude in Bern, erfahren die auswärtigen und ausserkantonalen Bundesbesitzungen, wie zum Beispiel das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne. Aber auch das ist nicht alles! Der Bundesgärtner ist so etwas wie die rechte Hand des Chefs des Protokolls. Wenn immer im Haus mit der grossen Kuppel etwas «los» ist, dann muss des Bundesgärtners Phantasie Funken sprühen lassen! Besonders berühmt sind Trümpys Neujahrsdekorationen. Viel bewundert werden ferner seine gediegenen, in den entsprechenden Landesfarben gehaltenen Blumenarrangements für die Empfänge der ausländischen Diplomaten oder Staatspersonen. Könige und Königinnen, Prinzen und Prinzessinnen, Ministerpräsidenten und andere Notabilitäten haben sich schon daran gefreut.



Die Bundesgärtnerei am Bord unterhalb des „Palais Fédéral" ist das Werk Trümpys. – Beim Blumenpflücken sorgt die kundige Hand dafür, dass nicht zuviel, aber auch nicht zu wenig den Weg in die Blumenvasen findet.



Wie ein Tambourmajor setzt sich hier Papa Trümpy in Positur, um seinen Gehilfen im „Lohn" die richtige Anordnung der Geranien zu erklären. (Photopress)